

# Ein Pflanzensammler aus russischem Erbadel

Die Familie des Arztes und Botanikers Paul Eduard von Kühlewein



Von Kühlewein  
REPRO: ROTHER

Der Verein für Rostocker Geschichte befasst sich mit historischen Grabsteinen auf dem Alten Friedhof in Rostock, der 1831 eingeweiht wurde. Beisetzungen gab es noch bis 1959. In einer losen Artikelreihe

stellen Vereinsmitglieder Persönlichkeiten vor, deren Grabsteine erhalten geblieben sind. Der Verschönerungsverein unterstützt dieses Projekt.

Im hinteren Bereich des Lindenparks, am Durchgang zum Borenweg, befindet sich eine Grabplatte aus Sandstein mit den Abmaßen 2,50 mal 1,22 Meter und der Aufschrift „von Kühlewein's Erbbegräbniss“. Die Familie Kühlewein lässt sich im 18. Jahrhundert in Erfurt feststellen, wo viele ihrer Mitglieder als Müller tätig waren. Stammvater ist Johann Michael Kühlewein, Mahl- und Ölmüllermeister in Erfurt und dort 1750 gestorben. Zwei Söhne wanderten nach Narva (Estland) bzw. Riga (Lettland) aus, wurden dort Kaufleute und Besitzer von Mühlen und Sägemühlen. Sie begründeten dort eigene baltische Familienlinien. Aus der Rigaer Linie, der in der Folge auch ein Leibmedicus der Kaiserin Maria und zwei Kaiserliche Russi-

sche Wirkliche Staatsräte entstammen und die Ende des 18. Jahrhunderts zum Russischen Erbadel „Ritter“ zugehörig wurde, stammt Paul Eduard von Kühlewein (1798-1870).

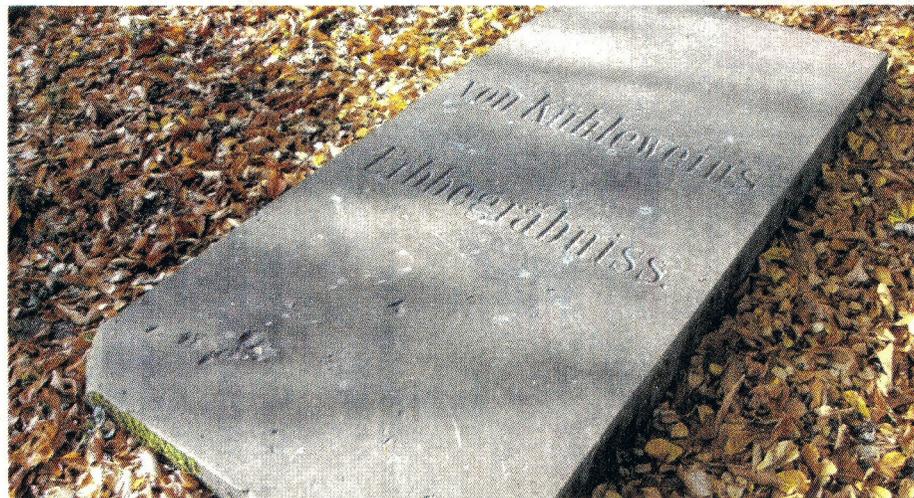
Mit Paul Eduard tritt die Familie von Kühlewein erstmals in das Licht der Rostocker Öffentlichkeit. Er wurde in Reval (heute Tallinn/Estland) geboren, besuchte das Gymnasium in Mitau (heute Jelgava/Lettland), studierte anschließend Medizin in Berlin und Göttingen und promovierte 1822 in Göttingen zum Doktor der Medizin. Seine Dissertation „De Pseudo-Erysipellate“ hatte Krankheitsbilder der menschlichen Haut zum Gegenstand. An-

schließend unternahm er eine wissenschaftliche Reise durch Holland, Frankreich, die Schweiz, Italien, Deutschland und Ungarn, kehrte 1824 zurück und wurde 1825 Arzt am Findelhaus in St. Petersburg und später zum Kaiserlich Russischen Kollegienrat erhoben.

Über seinen Beruf hinaus war Paul Eduard von Kühlewein passionierter Pflanzensammler. Er spezialisierte sich auf Algen und Flechten. Seit 1865 (spätestens zu dieser Zeit lebte er bereits in Rostock) korrespondierte er mit dem amerikanischen Botaniker George William Clinton. Kühleweins Briefe an Clinton werden heute in der Forschungsbibliothek der

Buffalo Society of Natural Sciences in Buffalo, New York, aufbewahrt und geben einen Einblick in die damaligen Umstände des Sammelns und Tauschens von Pflanzen zwischen Europa und Amerika. Obwohl keine eigenen Publikationen von Kühlewein bekannt sind, ist sein Name in der botanischen Wissenschaft trotzdem überliefert, und zwar in der taxonomischen Bezeichnung des Ufer-Schachtelhalmes (*Equisetum × litorale* Kühl. ex Rupr.), den Kühlewein als Erster beschrieben hatte, während der botanische Name erst 1845 von dem österreichisch-russischen Botaniker Franz Josef Ruprecht gültig veröffentlicht wurde.

Paul Eduard von Kühlewein muss bereits als junger Mann mit Mecklenburg und Rostock in Verbindung gekommen sein, denn er verheiratete sich 1836 in Laage mit der 24-jährigen Auguste Wilhelmine Taddel aus einer der angesehensten Familien Rostocks. Das letzte der drei Kinder des Paares wurde 1849 noch in St. Petersburg geboren, so dass die Übersiedlung nach Rostock sicher erst im Alter erfolgte. Kühlewein starb nach längerer Krankheit 1870 in Rostock, seine Frau Auguste fünf Jahre nach ihm. Die beschriebene Grabplatte war einst Bestandteil des Erbbegräbnisses der Eheleute, das sich ursprünglich in der Nähe der beiden Kriegergräber am Saarplatz befand.



Von Kühlewein's Erbbegräbniss

FOTO: ROTHER

Hannes Rother

MMA2\_A-27

NNN 20.02.2012